

## **Getrost und unverzagt**

Lieber Leser, liebe Leserin

«Guten Tag! Wie geht es Ihnen?» – «Danke, gut, und Ihnen?» So beginnen viele Alltagsgespräche. Gewohnheitsmässig fragt man sein Gegenüber nach dem Befinden, und ebenso gewohnheitsmässig wird meistens mit «gut» geantwortet. Das Ideal unserer Gesellschaft heisst ja schliesslich gesund, dynamisch, hübsch, erfolgreich. Da ist kein Platz für Schwäche, für Probleme, für Enttäuschungen, für Ängste. Diese frisst man vielmehr in sich hinein – und so mancher wird niedergeschlagen, hoffnungslos und verzweifelt. Noch zu keiner Zeit wurden so viele Medikamente wegen psychischen Störungen eingenommen und so viele Psychiater, Psychologen und Psychotherapeuten besucht wie heute. Unzählige fühlen sich dem Druck und dem Anspruch der Gesellschaft nicht mehr gewachsen. Viele suchen Hilfe bei fernöstlichen Praktiken wie Yoga, Meditation usw. – aber die wahre Hilfe und Lebensfülle und die Zuversicht für die Ewigkeit finden sie nicht.

Vor den Menschen meint man immer wieder, einen bestimmten Schein wahren und einem gewissen Anspruch genügen zu müssen. Vor Gott müssen wir das nicht. Wir dürfen so zum Herrn Jesus Christus kommen, wie wir sind – ohne etwas vorzuspielen, ohne etwas zu verheimlichen. *Er liebt uns und nimmt uns an.* Liebe Leserin, lieber Leser, er kennt auch Sie und weiss, was Sie beschäftigt und belastet. Und Er sagt *Ihnen persönlich*: «Ich hab Dich lieb!» Wenn Gott dies zusagt, sind es nicht nur Worte. Nein! Hinter diesen Worten steht die Tat, die grösste Liebestat. «*Niemand hat grössere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde*», sagt der Sohn Gottes nach Johannes 15,13. Und genau das hat Er für Sie und mich getan. Am Kreuz hat der Herr Jesus Christus Sein Leben gelassen – aus Liebe zu uns. Mit Seinem Sterben hat Er die Strafe bezahlt, die wir wegen unserer Sünde verdient hätten. «Der Lohn der Sünde ist der Tod», sagt die Bibel in Römer 6,23. Aber der Herr Jesus Christus hat uns erlöst durch Sein Blut, wie in 1. Petrus 2,22-24 geschrieben steht: «Er hat keine Sünde getan, es ist auch kein Betrug in seinem Mund gefunden worden; als er geschmäht wurde, schmähte er nicht wieder, als er litt, drohte er nicht, sondern übergab es dem, der gerecht richtet. Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz, damit wir, den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben mögen; durch seine Wunden seid ihr heil geworden.» Der Sohn Gottes ist aber nicht tot geblieben, sondern Er ist am dritten Tag auferstanden. Jesus Christus lebt! Wer an Ihn glaubt und Ihm sein Leben ausliefert, dem schenkt Er einen Neubeginn: ein neues Leben in tiefer Gemeinschaft mit Gott, ein Leben in Frieden und Freude, ein Leben mit göttlicher Kraft und Hilfe. Haben Sie dies schon erlebt? Wenn nicht, dann übergeben Sie gerade jetzt Ihr Leben dem Herrn Jesus Christus. Bitten Sie Ihn um Vergebung Ihrer Sünden und lassen Sie Ihn den HERRN in Ihrem Leben sein. Sie werden nach 2. Korinther 5,17 erfahren: «Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, alles ist neu geworden.»

Der König David hatte viel Verantwortung zu tragen. Schwer war die Last auf seinen Schultern. Er hatte auch manche Widersacher und Feinde und stand unter hohem Druck. Doch er hatte erlebt und wusste, dass Gott ihm Geborgenheit und Ruhe, Hoffnung und Zuversicht gab. Vor dem Allmächtigen durfte er all sein Leid ablegen und alles sagen, was ihn beschäftigte. In Psalm 31 bekennt er: «Mir ist angst!» (V. 10) «Mein Leben ist hingeschwunden in Kummer und meine Jahre in Seufzen» (V. 11) «Ich höre, wie viele über mich lästern» (V. 14) Aber David bleibt nicht bei seiner Not und seiner Schwachheit stehen, sondern er bezeugt: «*HERR, auf dich traue ich... denn du bist mein Fels und meine Burg*» (V. 1.4). «*In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott*» (V. 6). Aus dieser Zuversicht bittet er den HERRN vertrauensvoll um Seine Hilfe: «*HERR, ich hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott! ... Lass leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte!*» (V. 15.17). Je mehr David wegschaut von sich selber und die Liebe Gottes vor Augen hat, desto mehr lobt und preist er den Lebendigen: «Wie gross ist deine Güte, HERR... Gelobt sei der HERR; denn er hat seine wunderbare Güte mir erwiesen» (V. 20.22). Voll von Gottes Barmherzigkeit und Gnade kann er auch andere ermutigen und ihnen nach Psalm 31,25 zurufen:

**«Seid getrost und unverzagt alle, die ihr des HERRN harret!»**

**Missionswerk Freundes-Dienst e.V.**

**Postfach 1432, 79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, 5023 Biberstein/Schweiz**

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● [info@freundesdienst.org](mailto:info@freundesdienst.org)

Radiosendung per Telefon: DE: 0700 33 77 33 44; CH: 062 839 30 39 ● Download als mp3: [radiomission.eu](http://radiomission.eu)

In der Bibel finden wir oft eine göttliche Aufforderung in engstem Zusammenhang mit einer göttlichen Verheissung. **«Seid getrost und unverzagt»** ist eine klare Aufforderung Gottes für alle gläubigen Christen. Gott forderte schon Josua auf: *«Sei nur getrost und ganz unverzagt... denn der Herr, dein Gott, ist mit dir ...»* (Jos. 1,7.9) Wir bezeugen unseren Herrn Jesus Christus der ungläubigen Welt am besten, wenn wir in Ihm getrost, unverzagt und freudig auch in schwierigen Lebenslagen sind. Damit drücken wir unser tiefes Vertrauen zu unserem auferstandenen und zur Rechten Gottes sitzenden HERRN aus. Lasst uns vermehrt unserem Herrn Jesus Christus vor allen Menschen Ehre geben, indem wir auch in Prüfungs- und Leidenszeiten Ihm fest vertrauen. Das Wort Gottes fordert uns nach Hebräer 10,35 wie folgt dazu auf: *«Werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine grosse Belohnung hat.»* Und in Psalm 118,8 lesen wir: *«Es ist gut, auf den HERRN vertrauen.»* Unser Getrostsein muss auf dem Vertrauen zum HERRN gründen, sonst geht es in Notzeiten in Brüche.

Die Bibel warnt klar vor dem viel empfohlenen Selbstvertrauen. Gott lässt sogar grosse Nöte und Hoffnungslosigkeit zu, damit der Mensch sein Selbstvertrauen aufgibt und lernt, dem allmächtigen Gott zu vertrauen. Paulus und seine Mitarbeiter erlebten in Asien grosse Trübsal. In 2. Korinther 1,9 bezeugt der Apostel: *«Das geschah aber, damit wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst setzten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt.»* In welchem Gegensatz steht dies doch zur falschen, unbiblischen Ansicht, wie wichtig und wertvoll das Selbstvertrauen sei. Auch unter Christen ist diese Meinung häufig anzutreffen. Sie stammt aus der Psychologie, aber nicht aus der Bibel. Denn wer sich selber vertraut, kann dem lebendigen Gott nicht vertrauen. *Gemäss der Bibel brauchen wir nicht Selbstvertrauen, sondern Christusvertrauen.* Nur Er ist der sichere Fels und das feste Fundament, auf das wir sicher bauen können.

Wenn es an Gottvertrauen mangelt, steht noch Sünde im Wege. Auch Sorgengeist ist Sünde. Doch das Blut Jesu Christi reinigt uns von aller Sünde, wenn wir in Demut zum gekreuzigten und auferstandenen HERRN kommen. Nur der durch das Blut Jesu Christi erlöste Mensch kann allezeit dem Aufruf Gottes folgen: *«Seid getrost und unverzagt.»* Dieser Aufruf ergeht an uns alle, ohne Ausnahme. *«Es ist gut, auf den HERRN vertrauen.»*

Die Verheissung Gottes finden wir im zweiten Versteil: **«Seid getrost und unverzagt alle, die ihr des HERRN harret!»** Auf den HERRN harren bedeutet, Ihm ganz zu gehören, Ihm völlig zu folgen, auf Sein Eingreifen warten zu können und auf Sein baldiges Kommen eingestellt zu sein. Die Wiederkunft Jesu Christi wurde bei Seiner Himmelfahrt Seinen Jüngern klar verkündet. Apostelgeschichte 1,11: *«Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so kommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.»* Das Kommen des HERRN ist nahe. 1. Thessalonicher 5,2-3 widerspiegelt genau die heutige Zeit: *«Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr –, dann wird sie das Verderben schnell überfallen ...»* Zu keiner Zeit wurde so viel über den Frieden gesprochen, Friedensbemühungen unternommen und für den Frieden demonstriert – jedoch ausserhalb und ohne die Herrschaft unseres allmächtigen Gottes! Ein Zeichen der Endzeit! Unser Herr Jesus kommt bald! *Auf den HERRN harren bedeutet, völlige Bereitschaft auf Sein baldiges Kommen.*

*«Alle, die ihr des HERRN harret»,* dürft jetzt und in Zukunft getrost und unverzagt sein. Gott schliesst keines Seiner Kinder davon aus, das wirklich an den Sohn Gottes glaubt und Ihm zu leben bereit ist. Ob jung oder alt, arm oder reich, krank oder gesund – *alle, die Ihr des HERRN harret, seid getrost und unverzagt!* Für den allmächtigen Gott ist kein Ding unmöglich. Er greift in jedem Fall zu Seiner Zeit ein.

Diese Frohe Botschaft wollen wir vielen Menschen verkündigen. Lasst uns nicht auf Schwierigkeiten oder auf uns selber schauen, sondern nach Hebräer 12,2 *«aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens»*, Ihn loben und preisen und mit Freuden Ihn bezeugen!

Wir beten: *«Herr Jesus Christus, wir danken Dir für Deine Barmherzigkeit und Güte. Alle, die Dir vertrauen und auf Dich harren, dürfen getrost und unverzagt sein. Was auch immer kommen mag, unter Deinem Schutz sind wir sicher und geborgen. HERR, ich bitte Dich für den Leser und die Leserin, die von Sorgen beladen und verzagt sind. Lass sie den Sieg Deiner Erlösung am Kreuz und die Kraft Deiner Auferstehung erleben. Schenke Trost, Freude, Mut und Kraft. Segne jeden Leser und jede Leserin. Amen.»*

Radiobotschaft von Evangelist Josef Schmid

**Missionswerk Freundes-Dienst e.V.**

**Postfach 1432, 79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, 5023 Biberstein/Schweiz**

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● [info@freundesdienst.org](mailto:info@freundesdienst.org)

Radiosendung per Telefon: DE: 0700 33 77 33 44; CH: 062 839 30 39 ● Download als mp3: [radiomission.eu](http://radiomission.eu)